



Das Wort der Partei wurde Wirklichkeit

Die Tagung weist die historische Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus in der DDR und des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus in ganz Deutschland nach und zeigt damit dem ganzen deutschen Volk den Weg zu Frieden, Freiheit und Wohlstand im Sozialismus. Sie hebt die Rolle der SED als Lehrer und Führer der deutschen Arbeiterklasse im Kampf gegen das deutsche Monopolkapital hervor und bewirkt einen Umschwung in der politisch-ideologischen Arbeit. Das ZK lenkt die Aufmerksamkeit auf die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Partei und auf den Kampf gegen den Revisionismus als der gegenwärtigen Hauptwaffe der Bourgeoisie zur Zersetzung der Partei der Arbeiterklasse.

Die Tagung leitet eine Wende in der Arbeit der Partei ein und formiert die demokratischen Kräfte in der DDR für die Herbeiführung des Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse.

1958

10.-16. Juli:

V. Parteitag der SED

Tagesordnung:

Der Kampf um den Frieden, für den Sieg des Sozialismus, für die nationale Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, demokratischer Staat (W. Ulbricht);

Bericht der Zentralen Revisionskommission (F. Gäbler);

Schlußwort (W. Ulbricht);

Bericht der Kommissionen; Wahl der zentralen Organe;

Schlußansprache (O. Grotewohl).

Der V. Parteitag berät die weiteren Aufgaben im Kampf um die Sicherung des Friedens, für den Aufbau der Ökonomischen Basis des Sozialismus und die Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR.

W. Ulbricht weist darauf hin, daß der Kampf um die Lösung der nationalen Frage in Deutschland in einen neuen Abschnitt getreten ist. Nachdem die Umwandlung Westdeutschlands in einen NATO-Staat vollzogen wurde, die herrschenden imperialistischen und mili-

taristischen Kreise der westdeutschen Bundesrepublik zur atomaren Aufrüstung übergegangen sind, ist die Sicherung des Friedens zum Hauptinhalt der Deutschlandfrage geworden. Der V. Parteitag arbeitet die Grundsätze für einen deutschen Friedensvertrag aus.

Als wichtigster Schritt zur Wiedervereinigung wird der bereits auf der 30. Tagung unterbreitete Vorschlag zur Bildung einer Konföderation beider deutscher Staaten bekräftigt. Als nächster Schritt wird den Abgeordneten des Bundestages und der westdeutschen Bevölkerung vorgeschlagen, einen öffentlichen Meinungsaustausch über die Annäherung beider deutscher Staaten und die Bildung einer Konföderation sowie Beratungen über innerdeutsche Fragen, die beide Staaten betreffen, auf Regierungsebene zu führen.

Der Parteitag bestimmt die Hauptrichtung und die grundsätzlichen Ziele der Entwicklung der Volkswirtschaft sowie die Grundlinie der wirtschaftlichen Entwicklung für die nächsten Jahre. Es geht um die Veränderung des Produktionsprofils in der Industrie der DDR, um den Übergang von der noch immer nachwirkenden kapitalistischen Zersplitterung zur Konzentration und Spezialisierung der Produktion, um die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Der Parteitag entwickelt die Politik zur Einbeziehung aller Bürger der DDR in den sozialistischen Aufbau weiter und präzisiert, wie in der DDR durch die staatliche Beteiligung und durch die schrittweise Bildung von PGH auch die Mittelschichten und Privatunternehmer am weiteren sozialistischen Aufbau teilnehmen können.

Der Parteitag gibt grundlegende Hinweise für die Weiterführung der sozialistischen Kulturrevolution. Er legt die zehn Grundsätze der sozialistischen Moral und Ethik dar. Damit wird der Prozeß zur Festigung des sozialistischen Bewußtseins, der Entwicklung der sozialistischen Beziehungen der Menschen und der Herausbildung der politisch-moralischen Einheit der Bevölkerung der DDR fortgesetzt.

Der V. Parteitag der SED faßt den Beschluß: Über den Kampf um den Frieden, für den Sieg des Sozialismus, für die nationale Wiedergeburt Deutschlands als friedlicher, demokratischer Staat.